

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 217.

Halle, Freitag den 17. September  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Peter Franz Reichen Sperger in Ebn zu dem Obergerichts-Rath zu ernennen. — Der Rechtsanwalt und Notar Schlüter zu Heiligenstadt ist, unter Beilegung des Notariats für das Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Bochum, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bitten, versetzt. — Der bisherige Privat-Dozent Dr. E. Henoch hier selbst ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt; am Gymnasium zu Salzweil ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Steinhart als ordentlicher Lehrer genehmigt.

Ihre Majestäten der König und die Königin empfangen vorgestern Mittag auf Schloß Sanssouci den Besuch der Prinzessin Friedrich Wilhelm und ihres Bruders des Prinzen Alfred von Großbritannien. Der Prinz trug die Uniform eines Britischen Waispianen.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen kehrt, nach den aus Begleit hier eingegangenen Nachrichten, mit seiner Begleitung am Sonntag früh aus der Provinz Schlesien hierher zurück, wird aber schon am demselben Abend nach Hannover reisen und von dort, so weit bis jetzt bestimmt, am 22. in Berlin wieder eintreffen. Nach einem Berichte der „N. Pr. Ztg.“ über die schlesischen Manöver ist es dort zum ersten Male offiziell ausgesprochen worden, daß der Prinz von Preußen sich nach Warschau begeben wird, wenn derselbe von dem Manöver des 10. deutschen Bundeskorps in Hannover zurückkehrt.

Die „Berliner Revue“ schreibt: Se. Majestät der König wird gegenwärtig ausschließlich vom Regiments-Arzt Dr. Böger behandelt, und soll dieser Arzt die Strenge der bisherigen Diäten etwas gemildert haben. Die Rückkehr der früheren Leibärzte des Königs in ihre bisherige Stellung wird behauptet, indessen scheint es doch, daß dies erst nach erfolgter Feststellung der Regierungsvhältnisse geschehen werde; wenigstens soll man die Rückkehr des Dr. Schönlein nicht vor Mitte October erwarten.

Se. Majestät der König — schreibt man der „Magd. Ztg.“ — wird den Winter in Como verbringen und in einigen Wochen dahin abreisen. Dieser Aufenthalt im Süden war schon in Tegernsee beschlossen und es fehlte wenig daran, daß der Hof sich unmittelbar von Tegernsee nach Como begab. Der König äußerte aber den Wunsch zuvor nach Sanssouci zurückzukehren. Die Ansicht über sein Befinden hat sich inzwischen so fest begründet, daß statt der üblichen Verlängerung der Stellvertretung (die vielfach der Wahlen wegen gewünscht wurde) die Herstellung eines Definitivums unausweichlich erschien, sofern von einer wirklichen und endgültigen Regelung der Sache überhaupt gesprochen werden kann; denn welche Vollmacht auch dem Prinzen von Preußen übertragen werden mag, stets wird dem Könige für den Fall seiner Genesung der Wiedereintritt in die Ausübung seiner souveränen Rechte offen erhalten werden, mag die Zwischenzeit durch eine Regentenschaft, Mitregentenschaft oder irgend welche andere, bisher noch namenlose Form der Ausübung der Regierungsgewalt ausgefüllt werden. Was die Regentenschaft anlangt, so hört man in betreffenden Kreisen den Artikel 56. der Verfassungsurkunde in folgender Weise deuten: Sie wird von dem der Krone am nächsten stehenden Agnaten „übernommen“, weil der dauernd verhinderte König nicht nur verhindert ist selbst zu regieren, sondern auch verhindert ist eine Aufforderung an die Erben des Thrones zu richten, statt seiner zu regieren. So lange er noch zu einer solchen Aufforderung fähig ist, ist die vollkommene Verhinderung noch nicht eingetreten; mithin darf von Regentenschaft bei uns nicht die Rede sein, weil der Prinz durch den König die ausdrückliche Aufforderung erhalten soll, statt seiner für eine unbestimmte Zeit die volle Regierungsgewalt auszuüben. Ob für diese Stellung ein neuer Ausdruck gesucht werden wird, wissen wir nicht, wie denn überhaupt nur Gerüchte über das Resultat der Verhandlungen circuliren, die, wie man sagt, durch den Ministerpräsidenten zwischen Ihrer Majestät der Königin und dem Prinzen von

Preußen gepflogen werden. Die Ueberzeugung, daß der Prinz die Stellvertretung in der bisherigen Art nicht länger fortführen wolle und bei dem Gesundheitszustande seines hohen Bruders auch nicht könne, ist nun selbst in die widerstrebendsten Kreise eingedrungen; ihr folgt die Annahme, Se. königliche Hoheit werde den alten Landtag im October einberufen und den Verfassungseid leisten — wenn nämlich bis dahin ein Arrangement in der oben angegebenen Art zu Stande gebracht ist.

Den „Hamb. Nachr.“ wird telegraphirt: Die endliche Entscheidung über eine definitive Festlegung der Regierung wird für den 18. oder 19. d. M. erwartet. Es überwiegt die Annahme, es werde eine Regentenschaft in bestimmter Form, etwa bis auf weiteres oder für die Dauer der Behinderung des Königs, niedergelegt werden.

Die „Nat.-Ztg.“ theilt den Wortlaut des Ministerialbescheides mit, welcher auf die dem Prinzen von Preußen am 23. April d. J. übergebene Adresse an des Königs Majestät dem Präsidenten des Centralvereins für die Errichtung eines Denkmals für den Freiherrn v. Stein, dem Wirklichen Geheimen Legationsrathe Freiherrn v. Patow, zugegangen ist:

Der Centralverein für das dem Minister Freiherrn v. Stein zu errichtende Denkmal benachrichtige ich hierdurch im allerhöchsten Auftrage, daß des Königs Majestät die großen Verdienste des Freiherrn v. Stein durch ein entwürdigendes, auf Staatskosten auszuführendes Denkmal zu ehren beabsichtigen. Vorher aber oder wenigstens gleichzeitig soll nach der mir zu erkennen gezeichneten allerhöchsten Willensmeinung die Lösung der noch näher liegenden Pflicht in's Auge gefaßt werden, des hochseligen Königs Majestät in der Hauptstadt ein seiner langjährigen segensreichen Regierung würdiges Denkmal zu errichten. Für die Ausführung beider Werke werden unverzüglich die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden. — Dagegen hierdurch bei in der Annahmehinthe vom 23. April d. J. entfallene Antrag des Centralvereins seine Erledigung findet, so wird sich ohne Zweifel doch noch Gelegenheit darbieten, die allerhöchsten Orts gen anerkannten patriotischen Bestrebungen der Mitglieder desselben zur Förderung des dem Andenken an den Freiherrn v. Stein zu widmenden Denkmals in Anspruch zu nehmen. Für diesen Fall behalte ich mir eine weitere Mittheilung ergeben vor. R. M. Nr. 1894.

Berlin, den 28. August 1858. (unterz.) Mantuffel.

Wie man hört, beziehen sich, zufolge einer dem Centralvereine seitdem zugekommenen vertraulichen Mittheilung, diejenigen „patriotischen Bestrebungen der Mitglieder des Vereins“, welche nach Inhalt obigen Bescheides demnachst zur Förderung des Denkmals in Anspruch genommen werden sollen, insbesondere auf die von dem Centralvereine angebotene Sammlung von Geldebeiträgen, deren Fortgange somit ein Hinderniß nicht in den Weg treten dürfte. Die Mitglieder des Centralcomitês sind: Ehrenpräsident Alexander v. Humboldt, v. Patow, Georg Keimer, v. Gruner, v. Bethmann-Hollweg, Perk, Lette, Mathis, Brücklein und Mendelssohn (Schlagmeister) — Berlin; Lenné — Mar Brandenburg; Graf v. Schwerin-Pugar, Kruse, Hering — Pommern; Dierburggraf v. Brünnek, R. v. Auerwald, v. Saucken, Graf v. Dohna-Finkenstein — Preußen; Naumann, v. Sanger — Posen; Molinari, Graf York v. Wartenburg — Schlesien; Haselbach, Degenfoll — Sachsen; v. Bockum-Dolffs, Friedrich Hartort — Westfalen; Diergardt, Graf v. Fürstberg-Stammheim, v. Wittgenstein — Rheinland. Der Geschäftsausschuß besteht aus v. Patow, erstem, und Perk, zweitem Vorsitzenden; Lette, erstem, und v. Gruner, zweitem Schriftführer.

Die berliner Zeitungen erwähnen ganz kurz einer im neuesten Lustministerialblatt enthaltenen Entscheidung des Prinzen von Preußen, als Stellvertreters des Königs, wonach Verwandte in auf- und absteigender Linie nicht mehr verpflichtet sein sollen, für die Haft- und Verpflegungskosten gerichtlicher Gefangener, bei deren eigenem Unvermögen, aufzukommen. Diese Entscheidung ist überaus wichtig. Tausende und aber Tausende haben unter dieser Verpflichtung bisher schwer gekämpft. Der redliche Vater ist ja nicht sicher, einen ungerathenen Sohn zu erziehen u. Die betreffende neueste königliche Verordnung, aus Baden-Baden, den 7. Juli datirt, wird um so wohlthätiger sein, als sie auch insofern rückwirkend ist, daß sie zugleich die Niederschlagung noch nicht gezahlter Kosten und die Lösung derselben, wenn sie auf Grundstücke eingetragen sind, verfügt.

Die Unterhandlungen Preußens mit Hannover wegen Führung einer Eisenbahn vom Zählbecken, resp. Barel, über Lünebeck nach Minden sollen, nach einer Korrespondenz der „Kass. Zig.“ aus Bielefeld, bereits so weit vorgeschritten sein, daß die Ausführung nicht mehr fern ist. Auch beabsichtigt man eine Abzweigung der Zählbahn bei Hohenhausen durch die Wallude nach Bad Deynhausen und von da über Blotho durch das Fürstenthum Lippe bis Altenbellen zum Anschluß an die westfälische Bahn.

Die Principien, welche ursprünglich für die Behandlung der holländisch-lauenburgischen Angelegenheit am Bundestage auf den Antrag Preußens und Oesterreichs aufgestellt wurden, haben sich im Laufe der Zeit immer mehr abgeschwächt, wobei das dänische Cabinet das gewonnen hat, was es durch seine Verzögerung und Verdunkelung der vorliegenden Fragen erzielen wollte. Wie in hiesigen unterrichteten Kreisen behauptet wird, steht Preußen aber auch jetzt noch auf dem anfänglichen Standpunkt und läßt kein Mittel unversucht, Oesterreich und den deutschen Bund ebenfalls auf demselben zu erhalten; jedoch sei die Befürchtung vorhanden, daß es in seinem Auftreten gegen Dänemark ein entsprechendes Mitwirken seiner deutschen Verbündeten nicht finden werde. Oesterreich zeige sich in der letzten Zeit immer gleichgültiger in der holländisch-lauenburgischen Frage, und hätte sich wahrscheinlich noch weiter zurückgezogen, wenn es nicht mit Preußen zu rivalisiren und diesem den Rang abzulaufen suchte. Die Stellung Preußens sei eben keine angenehme, es stoße überall auf Hemmnisse bei seinem Wunsche, gegen Dänemark mit imponirender Entschiedenheit vorzugehen. Die von einigen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß Oesterreich zur Schlichtung der Differenz die Aufnahme Gesamt-Dänemarks in den Bund empfohlen habe, um dadurch eine Thür für die Einverleibung seiner nicht deutschen Länder in Deutschland und eine Garantie für die Erhaltung dieser durch Deutschlands Heere zu gewinnen; entbehre ebenso jeder Begründung wie die Behauptung, für die Beseitigung der Differenz zwischen Deutschland und Dänemark sei die Berufung einer europäischen Konferenz in Aussicht genommen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Septbr. In der Verfassung des Atlantischen Telegraphen hatte sich bis gestern nicht das Geringste weder zum Besseren noch zum Schlimmeren geändert, doch sollen die Ausfichten die Verbindung bald hergestellt zu sehen, um vieles ungünstiger sein. Nach vielerlei angestellten Versuchen soll man nämlich die Gewisheit erlangt haben, daß das Kabel nicht, wie anfangs behauptet wurde, nahe an der Küste, sondern wenigstens 300 Miles von dieser entfernt irgendwie beschädigt sein müsse. Wäre der Schaden im Bereiche von 20 Miles westlich von Valentia constatirt worden, dann wäre ihm abgeholfen worden, indem man das dünne Kabel durch ein solideres ersetzt hätte. Dazu waren, wie im Laufe der vergangenen Woche gemeldet wurde, alle Anstalten getroffen und fünf Miles des dicken Kabels befanden sich schon am Bord des „Hilbao“, als von Valentia die Dreie nach Plymouth gelangte, mit dessen Verschiffung einzuhalteten. Weshalb dieser räthelhafte Befehl erteilt wurde, ist aus dem oben Mitgetheilten jetzt leider nur zu klar. In den nächsten Tagen wird man weiter untersuchen, an welcher Stelle die Continuität des Kabels Schaden gelitten hat. Findet sich diese, wie beinahe zu befürchten ist, auf tiefem Meeresgrunde, dann ist kaum abzusehen, wie die Ausbesserung noch in diesem Herbst stattfinden könne. Sie würde im besten Falle viel Mühe, Geld und Zeit kosten. Dieser Unfall des Kabels giebt zu den seltsamsten Vermuthungen Anlaß. Ein Schiffslieutenant Higginson stellt im Wochenblatt „Atlas“ die Behauptung auf, daß das Kabel am 29. Juli einnache noch nicht geheilten Schaden erlitten, daß das Directorium keine einzige verständliche Botschaft erhalten habe und daß der eis- und transatlantische Zübel über das Gelingen des großen Werkes eine Naivität war, für die sich das Publikum bald an den Directoren rächen werde!

Ein zu Anfang dieses Jahres oft genannter, schwer vermisteter, viel gesuchter Mann ist in den letzten Tagen plötzlich wieder gesehen worden: Thomas Alfso, der Freund Bernard's und Disini's, der die Knallsilbergranaten in Birmingham bestellt hatte und der Polizei glücklich entkämpft war. Daß er sich nicht, wie von vielen Seiten behauptet wurde, in irgend einem Landhause eines Englischen Freundes versteckt gehalten hat, verrathen seine wettergebräunten Züge beim ersten Blick. Er hat als Flüchtling ein gut Stück Welt gesehen, war in den Vereinigten Staaten und hat Meriko und Californien bereist. Von da trat er den Heimweg an, als ihm die Nachricht zukam, daß die Regierung von jeder weiteren Verfolgung gegen ihn abgesehen sei. Dem Dr. Bernard soll er es übrigens sehr übel genommen haben, daß er den bekannten, vom 1. Januar 1857 datirten Brief, welcher die Angeklagten so sehr compromittirte, nicht vernichtet hatte.

### Studien.

Aus Marseille vom 14. Septbr. wird telegraphirt: „Die indische Post ist gestern Abends angekommen. Die Briefe aus Kalkutta enthalten keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Vor Eintritt der kalten Jahreszeit werden die Engländer keine ernstlichen Operationen beginnen. Die in kleinen Gruppen vertheilten Insurgenten schweifen allerwärts umher. Die letzte auf dem Landwege von Kalkutta nach Bombay gehende Post ist von den Aufständischen geplündert worden. Im Norden stehen noch immer starke Rebellenhaaren. Der Handel stockt.“

### Vermischtes.

— Der Curiaal zu Cannstadt (Württemberg) herbergte am 9. d. M. eine Versammlung eigenthümlicher Art. Der „Verein zur Sammlung des Volkes Gottes in Jerusalem“ gab von der durch drei seiner Mitglieder unternommenen Besichtigungstour nach Palästina öffentliche Rechenschaft. Der Theolog Christoph Hoffmann,ormaliger Reichstags-Abgeordneter, ein Bruder des General-Superintendenten zu Potsdam, ist bekanntlich die Seele des Unternehmens. Derselbe konnte den jetzigen Zerfall Palästinas nicht läugnen, sagte aber, das Land habe seine Natur noch nicht verloren, habe noch immer die Bedingungen in sich, ein Sammel- und Mittelpunkt der Christenheit zu werden. Das Haupthinderniß der Wiederherstellung Palästinas wird in dem Islam gesehen. Deshalb sei die Evangelisirung des gelobten Landes Nationalaufgabe für Deutschland und wahre Fortsetzung der Reformation, eine Aufgabe, die nicht auf die Schultern einiger weniger Missionare gelegt werden dürfe. Zu der christlichen Colonisirung des gelobten Landes gehöre aber nothwendig eine Macht, die den Schwierigkeiten des Werkes gewachsen sei. Und die Mittel werden sich finden, sobald die Erkenntniß gekommen sei, daß dem Abendland und dem Morgenland aus seiner geistigen und socialen Berrüttung geholfen werden müsse. Der Mittelpunkt einer Ansiedlung könne nur Jerusalem werden, dort werde die orientalische Frage ihre Lösung erhalten. Die Versammlung war von aus der Ferne herbeigeströmt Landvolk sehr stark besucht, schien aber zur Lösung der großen Frage eines Kreuzzuges sehr wenig geeignet.

— Die französische Regierung setzt ihre Nachforschungen über die Ordens- und Titelagenturen raslos fort. Im „Droit“ werden in Betreff der „gegenwärtig im Gange befindlichen Operationen gegen die Titelfalscher“ folgende neue Thatfachen mitgetheilt:

Ein in London wohnender Piemontese, der sich Graf Antonio de Melano nennt, war der Gründer von vier anonymen Gesellschaften, nämlich des „Instituts der vereinigten Künste“, des „historischen Instituts der nationalen und allgemeinen Ausstellungen“, des „heraldischen und historischen Instituts“ und der „britischen Akademie“. Er gab unter Anderem auch ein „Wörterbuch nützlicher Männer“ heraus, fabricirte Diplome aller Art, verlieh Gold- und Silbermedaillen, so wie wissenschaftliche und industrielle Ehrenzeichen. Das „historische Institut“ war der Ermanterung und Belohnung neuer Erfindungen gewidmet, das „heraldische Institut“ war eine reine Stammbaum-Fabrik, deren Erzeugnisse in Masse nach dem Festlande gingen. In Spanien, Deutschland, Italien und Frankreich hatte der angegebliche Graf de Melano zahlreiche Agenturen und Korrespondenten. Die Ordens, welche verkauft wurden, waren: der „asatische Orden“, der 1844 von einer Mongolen-Sultanin in Frankreich gestiftet sein sollte, ferner der „Orden der vier deutschen Kaiser“, der „Goldstein-Lauenburgische Löwen-Orden“, der „St. Hubertus-Orden“, der Orden des „goldenen Sporns“ u. s. w. Auch wurden viele falsche Bereisungen des portugiesischen Christus-Ordens verkauft, weil das Band desselben dem der Ehrenlegion sehr ähnlich ist. Unter den Agenten, die der angebliche Graf de Melano in Frankreich hatte, befand sich ein sogenannter Graf Moritz de Cabanis, Gründer des Archisipens-Bereits, dann der Baron Roret de St. Eves, Kommandeur des Ordens „der vier Kaiser“, ferner ein Herr Lotop, der sich Baron v. Busiac und Gründer mehrerer gelehrten Gesellschaften nannte; ferner gehörte zu dieser Clique der Sohn eines Dilettanten-Schaffners, der sich Graf Eduard Douffe d'Armanon nannte, in dem französischen Prozesse compromittirt, auch wegen Unterstichle und unbesugten Tragens des Ordens der Ehrenlegion gerichtlich verfolgt worden war. Weil er für 20,000 Francs einem Obersten des Generals-Diplom versehenen, wurde er wegen Schwandels verurtheilt, betrog jedoch bald darauf einen Geschäftsmann, den er zum Bischof befördern wollte. Der Graf Douffe d'Armanon spielte in Paris den Franzosen und verkehrte besonders mit Geistlichen, denen er im Geld und gute Aebte italienische Ordens verleiht und auf der Liste des Archisipens-Bereits“ als St. Gregorius Herr Graf Douffe d'Armanon, apostolischer Protokollar, Graf des heiligen römischen Reiches, Großkreuz des kaiserlich-asatischen Ordens u. s. w. prangt. Der Graf Antonio de Melano hatte um die dreifache Ordens und Würden. Um Entschuldigungen für misslungene Unterhandlungen zu haben, hatte er sich einen Heralden, „Natiel de Roman“ (Anagramm von Antonio de Melano), geschaffen, auf den er dann alle Schlimme hob, was ihm hinderlich in den Weg trat. Die Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind, wie „Le Droit“ hinzusetzt, in vollem Gange, und man hofft, noch eine Anzahl ähnlicher Glücksritter entlarven und vor Gericht bringen zu können.

— Sebastopol, wie es jetzt ist, wird von einem englischen Reisenden, der eben von der Krim heimkam, im „Scotsman“ geschildert. Es ist, schreibt er, seit dem Ende des Krieges wenig verändert worden. Die Stadt ist noch immer wüst und öde. Ihre von 40,000 auf 6000 Einwohner zusammenschmolzene Bevölkerung lebt zumeist in den von Engländern und Franzosen zurückgelassenen Holzhöhlen. Wenige Häuser sind neugebaut worden, und diese wenigen gehören der gemeinsten Gattung an. Auch die Docks liegen noch in Trümmern, und die Forts des Südens sind nur an den ungeheuren formlosen Steinhäufen, die ihre Stelle einnehmen, zu erkennen. Dagegen stehen die nördlichen Forts vollkommen unversehrt da. Ihnen haben die Kugeln der Mörten auch nicht den geringsten Schaden zugefügt; die vielen Kugeln und Eisenplitter allein, die rings umherliegen, und deren Einammung mit zu den Erwerbzweigen der ärmeren Einwohner gehört, zeigen dem Wanderer, daß die feindlichen Geschosse bis auf diese Höhen gedrungen waren. Die Grabdenkmale rings um die Stadt, so wie jene bei Balaklava, Inferman und an der Alma, sind im besten Stande, und allenthalben, wo wir hinaufkamen, wurden wir von den Russen mit freundlicher Zuvoorkommenheit behandelt. Im Hafen aber arbeiten sie unter amerikanischer Leitung noch immer daran, die versenkten Schiffe heraufzuholen. Die großen Einienische werden unter dem Wasser geprengt, nachdem alle Mühe, sie ganz aus Tageslicht zu heben, vergebens gewesen ist; glücklicher waren sie mit einigen kleineren Fahrzeugen, und wir haben selbst eines derselben, das erst vor Kurzem heraufgeholt worden war, im Hafen vor Anker liegen. Schmutz und fauler sah es wahrlich nicht aus, aber die Russen versicherten, das Holz sei gesund und auch die Maschinen würden nach einigen geringen Ausbesserungen wieder gute Dienste leisten. Der Dampfer, der uns von Konstantinopel nach Dersa und der Krim brachte, hatte ein Jahr lang unter Wasser gelegen, und nach der Aussage des Kapitäns arbeitete die Maschine sofort aufs genaueste, ohne daß sie im geringsten reparirt worden wäre.

Table of bond and stock prices (Fonds- und Geld-Cours) listing items like Staatspapiere, Königl. Sächs. Landrentenbriefe, and Eisenbahn-Aktien with columns for quantity and price.

Table of bank and credit stock prices (Bank- und Credit-Aktien) listing banks like Leipziger Anhalt-Desf. Bankactien, Braunschweiger Bankactien, and others with columns for quantity and price.

Die nachstehende Bekanntmachung: Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstoffoten, Gewerbesgehilfen etc. ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung: 1) Jeder Hausbesitzer (Wicewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amt...

Berliner Börse vom 15. Sept. Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war an heutiger Börse sehr beschränkt, nur in hiesigerischer, französischer Staatsbahn fand lebhafter Umsatz zu besseren Preisen statt. In Bank- und Credit-Effekten war wenig Verkehr, doch haben sich die Kurse im Allgemeinen gut behauptet. Preussische und ausländische Fonds ohne wesentliche Veränderungen.

Markttberichte. Magdeburg, den 15. September. (Nach Mittheilung.) Roggen 58 — 64 1/2, Gerste 39 — 40 1/2, Hafer 44 — 53, Sauer 29 — 34, Karloffelspiritus loco pr. 14,400 pEt. Ztal. 25 1/2.

Magdeburg, den 15. Septbr. Roggen loco 42 1/2 — 42 3/4, Sept./Oct. 41 1/2 — 42 1/2, 42 1/2, bez. u. Br., 42 3/4, Oct./Nov. 42 1/2 — 42 3/4, 42 1/2, bez. u. Br., 42 3/4, Nov./Decbr. 43 1/2 — 43 3/4, 43 1/2, bez. u. Br., 43 3/4, April/Mai 45 1/2 — 45 3/4, bez. u. Br., 45 3/4, Br. u. G., April/Mai 14 1/2, Br., Sept./Oct. 14 1/2 — 15 1/2, bez. u. G., 14 1/2, Br., Oct./Nov. 14 1/2 — 15 1/2, bez. u. Br., 14 1/2, G., Dec./Jan. 15 1/2, bez. u. Br., April/Mai 15 1/2, bez. u. G., Spiritus loco 18 1/2, Sept./Decbr. 18 — 17 1/2, bez. u. Br., 18 Br., 17 1/2, G., Oct./Nov. 18 — 17 1/2, bez. u. G., 17 1/2, G., Nov./Dec. 18 1/2, bez. u. Br. u. G., April/Mai 18 1/2, bez. u. G., 19 Br.

Breslau, d. 15. Septbr. Spiritus pr. Elmer zu 60 Quart bei 80 pEt. Ztalles 7 1/2, bez. u. G., Weizen, weißer 70 — 98 1/2, gelber 70 — 94 1/2, Roggen 51 — 57 1/2, Gerste 32 — 48 1/2, Hafer 25 — 42 1/2.

Stettin d. 15. Septbr. Weizen, Frühlj. 70, Roggen 40, Sept./Oct. 40, Oct./Nov. 40 1/2, Frühlj. 44 1/2, bez. u. G., Mühl 14 1/2, Sept./Oct. 14 1/2, Spiritus 20 1/2, 20 1/2, Oct./Nov. 20 1/2, bez., Frühlj. 19 da.

Gamberg, d. 15. Septbr. Weizen und Roggen loco

flau, ab auswärts geschäftlos. Del sehr flau, pr. Oct. 26 1/2 zu 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 15. September Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 16. September Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 15. September am alten Pegel 19 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 15. Sept. Wwe. Wwe. Roggen, von Berlin n. Halle. — A. Richter, Roggen, v. Berlin nach Niesleben. — A. Richter, Roggen, v. Hamburg n. Nies- sa. — A. Schwarz, Steintohlen, v. Hamburg n. Halle. — L. Baumeyer, desgl. — A. Plade, desgl. — G. Baumeyer, desgl. — A. Steglitz, Steintohlen, v. Hamburg n. Budau. — W. Seedorff, desgl. — F. Altmann, Spu- rup, v. Magdeburg n. Schönebeck. — F. Rose, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — W. Brunfing, Bretter, von Jehndt n. Budau. — A. Benau, Steintohlen, v. Sam- burg n. Budau. — L. Kerle, Brennholz, v. Rathenow n. Budau. — C. Meher, Stabholz, v. Spandau nach Schönebeck. — C. Steglitz, Steintohlen, v. Hamburg n. Budau. — C. Pfeifle, Güter, v. Magdeburg n. Dres- den. — W. Strecker, Weizen, v. Hamburg n. Rostau. — C. Pöche, Röhren, v. Magdeburg n. Dresden. — R. Schröder, Roggen, v. Berlin n. Bernburg. — F. Kap- pus, Roggen, v. Berlin n. Halle. — W. Böttcher, Wei- zen, v. Hamburg n. Bernburg. — F. Uermann, Coals, v. Hamburg n. Halle. — G. Nickel, Steintohlen, von Hamburg n. Niesla. — F. Richter, desgl. — F. Pefe- grim, Dachsteine, v. Genthin n. Bombe Schäfersche Stred. — W. Schade, Schwefel, v. Magdeburg nach Kupig. — C. Schmidt, 2 Röhre, Brennholz, v. Helgas n. Budau. — Ebr. Germs, Steintohlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Andreae, desgl. — F. Dorendorf, desgl. — C. Jenner, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — A. Rauch, Schwefel, v. Magdeburg n. Kupig. Aufwärts, d. 15. Septbr. F. Lindenhart, Thon, v. Belgern n. Berlin. — C. Heintz, Formsand, v. Tro- tsha n. Berlin. — J. Klefisch, fr. Dst., v. Lobosky n. Berlin. — C. Richter, Brauntohlen, v. Kupig nach Magdeburg. — E. Duingage, Güter, v. Halle n. Berlin. Magdeburg, den 15. September 1858. Königl. Schiffsamt. G a a l e.

den Vor- und Zunamen der An- und Ab- zumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen auch den Geschlechts- namen, das Geburtsjahr und Tag, Religion, Stand oder Gewerbe oder Dienstverhält- niss, Angabe der letzten und neugezogenen Wohnung nach Straße und Nummer. Gedruckte Formulare zu den An- und Ab- meldungen sind auf dem Einwohner-Melde- Amte zu dem Preise von 3 S. für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben. 9) Uebertretungen der vorklehenenden Vorschrif- ten ad 1—6 incl. ziehen nach den orga- nischen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 R. oder verhältnismäßige Gefängnis- strafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen ist, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist. Halle, den 15. September 1858.

Der Königl. Polizei-Director. 1 wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht. Halle, den 15. September 1858. Der Königliche Polizei-Director. F. W. Koppin.

Das Schieffhaus nebst Felsenkeller zu 1200 Eimer Bier in G a h l a, mit vollständigem In- ventar, alles in confortablem Zustande, steht sofort wegen Ankauf des bisherigen Pächters unter angemessenen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber wollen wegen des Näheren sich an den Befizger selbst oder an Herrn Adv. Matthäi das. wenden.

## Halle-Nordhausener Eisenbahn.

Unter Hinweisung auf das veröffentlichte Programm vom 2. Mai o. machen wir hierdurch bekannt, daß der Schluß der Zeichnungen zu der von Halle über Eisleben und Sangerhausen nach Nordhausen und von da über Heiligenstadt bis zur Landesgrenze zu erbauenden Eisenbahn

festgesetzt ist.

Halle, den 13. September 1858.

auf den 15. October d. J.

### Das Comité.

J. A. Nummel,  
Ober-Bürgermeister.      Bürgermeister.

**Sonnabend den 18. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.**  
**S. Pintus.**

### Wiederverkäufern und Hutmacherinnen

empfehle ich mein mit sämtlichen Winterartikeln vollständig fortirtes Lager aller zum Pug- und Posamentier-Fache nöthigen Artikel, zu den bekannt soliden Preisen.  
**Große Ulrichstraße 5.**

**Robert Cohn.**

Ueberspinnene Rohrreifen empfiehlt billigst

**Robert Cohn.**

## Eduard Billing, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Eisleben, Markt Nr. 8,

empfeilt zum bevorstehenden Wiesenmarkte sein mit allen Neuheiten reichlich versehenes Gold- und Silberwaarenlager.

Juwelen, Gold und Silber werden zum höchsten Preise angenommen.

Meine stets durch die neuesten Romane vervollständigte **Leihbibliothek** halte ich bei Beginn des Winterhalbjahres zur fleissigen Benutzung bestens empfohlen; auch lade ich zur Theilnahme an dem **Lesezirkel der 17 beliebtesten unterhaltendsten Journale** freundlichst ein.

### Eisleben.

### Kuhnt'sche Buchhandlung.

Während des Wiesenmarktes werde ich den gänzligen **Ausverkauf** meines noch reichhaltigen Lagers im Hause des Dekorations-Malers Herrn **Koester** in der Lindenstraße fortsetzen.

## C. Agricola, Sattler und Wagenbauer,

### Hallische Straße in Eisleben.

empfeilt seinen Vorrath neuer Kutsch- und Droschkenwagen nach der neuesten Façon; auch werden Reparaturen von Schmiede- und Stellmacherarbeit, sowie das Aufsatteln der Wagen prompt und billig ausgeführt. Zugleich empfehle ich einen Vorrath gut gearbeiteter Kutschgeschirre sowie aller in dies Fach schlagender Arbeiten.

Ein noch ganz guter, leichter, ganz verdeckter Kutschwagen steht billig zum Verkauf bei  
**C. Agricola in Eisleben.**

## Carl Recke,

## Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter in Eisleben, empfeilt sein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- und Silberwaaren zur geneigtesten Be- achtung.

Mein wohl assortirtes Lager von Papieren jeder Art, sowie auch Schreib- und Zeichen-Materialien in bester Qualität empfehle ich zur geneigten Beachtung, und werde ich stets bemüht sein, bei reeller Bedienung zeitgemäß billige Preise zu stellen.

### Eisleben.

### C. F. Schmidt, Papierhandlung.

### Auction!

Auf den 20. September or. Vormittags von 9 Uhr ab, soll der Amtsverwalter **Nichter'sche** Nachlaß an todtm und lebenden Inventar und sonstigen Wirtschaftsgerräthen, namentlich 2 neue Getreide-Reinigungs-Maschinen, 2 Wagen, 2 Ackerpflüge, Eggen, 4 Stück Kühe, darunter 1 hochtragende und 2 schlachtige u. dergl. in seiner ehemaligen Wohnung vor dem Hallischen Thore meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Lauchstädt, den 12. September 1858.  
Brachvogel.

## Essigsprit,

beste Waare, à Drost 3/4 Pf Cassa, im Einzelnen à Quart 1/4 Pf, empfiehlt  
**G. Barth, Fleischerstraße Nr. 3.**

Eine Saalmühle in schönster und bester Geschäftslage, in bestbaulichem Stand, mit 3 Mahlgängen, 1 amerikanischen Gang, 1 Graupenmühle, Spitz- und Reinigungsmühle (Fischerei, Malzwanng, Wehrzoll u. jährl. 500 Pf) Gärten, Wiesen, nach Verhältnis auch Feldgrundstücken, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Die Mühlenwerke sind nach neuester Construction mit nie fehlendem Wasser versehen, und können noch industrielle Werke angelegt werden. Reelle Käufer oder Pächter erhalten sofort nähere Auskunft, wenn sie sich an **Gd. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung unter **E. H. franco** wenden.

Ein zuverlässiger gut empfohlener Commis, gewandter Detailist, wird für ein auswärtiges Geschäft gesucht. Näheres Leipzigerstraße Nr. 108 im Laden.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Die Generalversammlung

der Aerzte und Apotheker des Reg.-Bez. Merseburg findet

Donnerstag d. 23. Septbr. Vormittags 11 Uhr in **Wittekind** statt.

Hierzu beehren sich die Unterzeichneten die Herren Collegen mit der Bitte einzuladen, die Anmeldungen zum Mittagstisch wömmöglich 3 Tage vorher an sie gelangen zu lassen und fügen die Bemerkung hinzu, daß laut Uebereinkommen mit der Direction der Thüringer Eisenbahn dem an diesem Tage früh 5 Uhr 50 M. von **Weimar** abgehenden Güterzuge ein **Personenwagen** beigegeben werden wird, wodurch es den an dieser Bahn wohnenden Herren möglich ist, um 9 Uhr in Halle einzutreffen.

Halle, d. 16. Septbr. 1858.

J. A.

**Colberg. Reil.**

Der Wintercursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 5. October. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden bereit.  
**Emma Hochhammer.**

## Die Lederhandlung

von **J. Michaelis** bleibt Feiertags halber von heute Nachmittags 4 Uhr bis Sonnabend Abends geschlossen.

Montag den 13. d. M. ist vom „Grünen Hof“ bis zum Klausthor eine Brieftasche verloren worden, inliegend zwei 25 Thalerscheine, Gewerbschein, Notizbuch und mehrere andere Notizen. Abzugeben gegen gute Belohnung in der „Gold. Kugel“ bei Herrn **Wente**.

Nachdem es endlich gelungen alle Schwierig- und Hinterlistigkeiten zu beseitigen, sind wir in den Stand gesetzt, gute Knörpel- u. Formföhle zu fördern, und stellen pro Sonne zu 4 Pf an, welches den Herren Fabrikanten u. Gutbesitzern u. zur gefälligen Beachtung mitgetheilt wird.

Cons. Grube „Ulwine“ bei Mori.  
**Der Gruben-Vorstand.**

## Maler-Gehülfen,

zwei bis drei, finden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort Placement in Arttern bei  
**Louis Müller, Maler.**

## Ein Uhrmachergehilfe

findet gegen gutes Salair Condition in dem **L. Schulze'schen** Geschäft zu **Witterfeld**.  
**A. Rothmann, Geschäftsführer.**

Mein an der Chaussee gelegenes, 1836 neu erbautes Wohnhaus, bin ich gefonnen sofort zu verkaufen. Es enthält dasselbe 4 heizbare Stuben, 4 Kammern, 3 Keller, 2 Küchen, Scheune, Ställe und Hofraum für eine kleine Oekonomie, und dicht daneben befindet sich ein kleiner Garten. Kaufstieber können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Cönnern, den 10. September 1858.

**Warmholz.**



Zwei fette Kühe stehen zum Verkauf im **Gasthof**, zum goldenen Löwen zu **Schaffstädt**.

50 G sehr gut gebackene Pflanzen verkauft  
**J. Thomas in Saubach.**

## Cis verkauft Gustav Schiack.

## Pommade Philome

empfeilt in Blechdosen à 5 Sgr. zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses

**Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Nach einem langen schmerzreichen Kranklager entschlief gestern Mittag 1 Uhr meine gute Frau **Pauline** geb. **Böthe**.

Allen Theilnehmenden diese Trauerkunde.

Landsberg, d. 15. Sept. 1858.

**Dr. Wendler.**

**Nachrichten aus Halle.**  
 Am 16. September.

Die in Bezug auf den am 11. d. bei Lieskau verübten Mord ausgesprochene Vermuthung, daß dieses Verbrechen nicht dem Sohn des Schullehrers Harnisch, sondern einem andern Opfer gegolten habe, bestätigt sich. Am Tage nach der That wurde der Handarbeiter Friedrich Christian Albert Rose und einen Tag später der Holzhandwerker Rosahl, als des Verbrechens verdächtig, gefänglich eingezogen. Nachdem Letzterer gestern den r. Rose als Thäter bezeichnet, hat dieser sein Verbrechen heute auch vollständig eingeräumt. Aus dem abgelegten Geständnis des r. Rose geht Folgendes hervor: Der Holzhandwerker Rosahl aus Schieppzig, welcher mit dem Zimmermann Schliebe in Geschäftsverbindung gestanden hatte, glaubte durch den Tod des Letztern in pecuniärer Hinsicht Vortheile zu erlangen, und scheint außerdem aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen auf denselben einen tödtlichen Haß geworfen zu haben, weshalb er den in seinem Dienste stehenden Handarbeiter Rose, indem er ihm 300 Thlr. baar und für die übrige Lebenszeit wöchentlich 1 Thlr. versprach, überredete, den Schliebe zu ermorden. Die Vollendung dieses Verbrechens geschah am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr. Rose hatte sich auf dem Communicationsweg zwischen Schieppzig und Lieskau unweit einer Brücke im Graben versteckt und den r. Schliebe, welcher am genannten Abend um diese Zeit den Weg passieren mußte, erwartet. Zufälliger Weise kam der frühere Gymnasialist Ernst Harnisch aus Lieskau, welcher mit dem Schliebe eine Grube hatte, um genannte Zeit diesen Weg; Rose, der Meinung, es sei Schliebe, brachte den Ankommen den mit einem Gewehr und einem Doppel-Perzeral 3 Schüsse bei und zermetterte, als der Betroffene niederfiel und noch einige wimmernde Töne von sich gab, dem Unglücklichen mit dem Kolben des Gewehrs die Hirnschale. Hierauf ergriß er eiligst die Flucht, warf Gewehr und Perzeral in die Saale und begab sich dann zu Rosahl, welchem er erzählte, daß er den Schliebe „um die Ecke gebracht“. Erst am andern Morgen erfuhr den Beide, daß Rose nicht den Schliebe, sondern den Sohn des Schullehrers Harnisch aus Lieskau ermordet habe.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 14. September 1858.**

Der Gaunerschütz Max so wie der Seilergefelle Karsofski fanden beide bis zum 3. Juni 1858 im Dienste des Seilermeisters und Materialwaarenhändlers Hensel hier. Max hat während seiner Dienstzeit aus dem ihm zugänglichen Waarenlager seines Vroherrn zu verschiedenen Zeiten Zinnet, Mustatenblume, große Kofinen, ungebrannten und gebrannten Kaffee, Zucker, Cichorien, 6 Pfund Stearinlichte, 1 Paar Gummischuhe und 2 Kaffeelade entwendet; Karsofski dagegen aus dem Weinteller seines Herrn 1 Flasche Champagner und 1 Flasche Bunselbrat. Bei Verübung des letztern Diebstahls, bei welchem Frau die gebrochene Flasche Champagner im Hofe versteckt und später mit Karsofski und dem Martthelser Kürschner ausgegraben hatte, wurde der Diebstahl entdeckt. Heute waren beide Angeklagten gefänglich; nach Vernehmung des Betroffenen über den Werth der entwendeten Gegenstände, erkannte der Gerichtshof, daß Max wegen Diebstahls und Geheuer mit 6 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte, und Karsofski wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis zu bestrafen.

Wegen ganz gleichen Verbrechens war der frühere Gaunerschütz des hiesigen Kaufmanns Carl Räumann, Friedrich Carl Fischer aus Demitz, auf der Anklagebank: er hatte eine Menge Materialwaaren seinem Vroherrn entwendet, und seine Ehefrau hatte dieselben, insbesondere Cigarren, an Rechte in Demitz billig verkauft, wodurch die Aufmerksamkeits des Gendarmen Ernter erregt und er zu einer Ausforschung bei der verehelichten Marie Christiane Fischer veranlaßt wurde. Hierbei wurden eine Menge Waaren gefunden; die verehelichte Fischer wurde dadurch sehr besträuft, und unweissend in der That, ihrem Gemanne zu helfen, sagte sie zu dem Gendarmen, indem sie ihm einen Thaler in die Hand steckte: Ach lieber Herr Gendarm, lassen sie es gut sein, machen sie uns nicht unglücklich, mein Mann hat schon manchmal etwas mit nach Hause gebracht. Wenngleich Letztere heute die Sache anders darzustellen versuchte, so wurde doch obiger Sachverhalt durch das Zeugnis des Ernter festgehalten. Fischer wurde deshalb wegen Diebstahls mit 6 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte, seine Ehefrau wegen Versuch der Befreiung eines Beamteten mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Der Handelsmann Wilhelm Braune hier hatte dem Klempermeister Ertel hier vorgeplagt, er, Ertel, könne von der Wittve eines zu Delitzsch verstorbenen Klempermeisters billig Handwerkszeug erwerben, und als ihm Ertel zum Zweck des Ankaufs dieses Handwerkszeuges 5 Thaler gab, verbrauchte er dieses Geld für sich. Wegen dieses Betruges wurde er mit 1 Monat Gefängnis und 50 Thlr. Geld bestraft.

Die unverhehlte Amalie Grafemann aus Cönnern diente im verfloffenen Winter beim Kaufmann Tiemann in Stassfurt, und hatte während ihrer Dienstzeit mehrere ihrem Vroherrn und dessen Diensthofen gehörige Kleidungsstücke, unter andern 1 Frauenjacke, 2 Schürzen, 1 Tuch, 1 Shawl und 1 Umhang, entwendet. Sie hatte früher ihre That eingestanden, leugnete aber heute dieselbe. Sie wurde jedoch, da ihr früheres Gefängnis mit andern ermittelten Thatfachen in Einklang stand, des Diebstahls für überführt erachtet und deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Handarbeiter Gustav Adolph Sammelmann hier hatte am 7. Juni d. J. dem Handarbeiter Trautmann — der ihn anscheinend durch einen Zufall beleidigt hatte — mit der Faust so heftig mehrmals ins Gesicht geschlagen, daß derselbe über beiden Augenlidern Wunden von  $\frac{1}{2}$  Zoll Länge davontrug. Er war dessen gefänglich und wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Das Schulmädchen Friederike Vogel von hier, bereits früher wegen Diebstahls bestraft, hat im Monat Mai und Juni der separirten Wäcker hier dreimal Brod und einmal 2 Sgr. Geld aus der Wohnstube entwendet, und zwar nachdem sie die verschlossene Wohnstube derselben mit dem Schlüssel ihres eiterlichen Wohnzimmers geöffnet hatte. Sie ist dieses Diebstahls gefänglich und wurde mit 14 Tagen Einzelhaft bestraft.

Der Handelsmann Ernst Louis Terppe von hier war angeklagt, am 12. Juli d. J. von der verehelichten Zeller 1 Doppel Hafer zum Verkauf erhalten und von dem Kaufpreise, der 38 Thlr. betrug, nur 33 Thlr. abgeliefert und den Rest für sich verbraucht zu haben. Ferner sollte derselbe im Jahre 1856 von der Handlung Bernlein in Cisleben 6 Sac und  $\frac{3}{4}$  Scheffel Einzen und  $\frac{3}{4}$  Scheffel Bohnen zum Verkauf erhalten, den Verkauf zwar bewirkt, aber das Geld im Betrage von 42 Thlrn. für sich verbraucht haben, nachdem er dem Bernlein immer vorgeplagt, daß der Verkauf noch nicht bewirkt sei, vielmehr die Früchte noch bei ihm lagerten. Terppe bestritt diese Thatfachen, stellte die Sache vielmehr so dar, als sei das Eigenthum sowohl des Hafers als auch der Einzen und Bohnen durch Kauf auf ihn übergegangen und sonach die Zahlung des rückständigen Kaufgeldes nur ein Etwahl-Anspruch. Allein durch die vernommenen Zeugen, Zeller, Louis Meinicke und Bernlein wurde die Anklage bestätigt und Terppe zu 3 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte wegen Unterschlagung verurtheilt.

Der Nagelschmidt Andreas Märker hier war beschuldigt am 10. Juni d. J. zwei Gerichtsboten, welche eine Exekution bei ihm vollstrecken und zu dem Ende eine Kommode abfinden wollten, dadurch an der Ausführung des Exekutionsbefehls gehindert zu haben, daß er einen derselben, den Kasellan Reinelt, am Hals schloß und wirrte, und sich auf die Kommode setzte, so daß die letztere nur mit Gewalt fortgeschafft werden konnte. Märker bestritt zwar im Allgemeinen diese Thatfachen, behauptete jedoch, daß die Exekutions-Beamteten durch ihr brutales Benehmen und weil sie ihn zuerst angefaßt, zu der erwähnten Handlungsweise gereizt hätten. Die verehelichten Dienstkollegen bestritten jedoch diese Behauptungen nicht, nur die uns verehelichte Berger wollte, durch den entstandenen Kern herbeigezogen, gesehen haben, daß Märker von den beiden Beamten in eine Ecke gedrückt worden sei, was beide einräumten, weil sie sich auf andere Weise des Angeklagten nicht hätten erwehren können. Märker wurde deshalb dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Beamten, mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. September.

- Kronprinz:** Frau Rebling u. Sr. Hauptm. v. Brunner a. Berlin. Frau. Adolus a. Thüringen. Fr. Kaufm. Wertheimer a. Bielefeld. Fr. Rittergutsbes. Rittmeister v. Neumann a. Gerbstedt.
- Stadt Zürich:** Fr. Major Ritter a. Münsterberg. Fr. Gutsbes. Kunze a. Diederdorf. Fr. Privat. Stöcker a. München. Die Hrren. Kaufm. Wetze u. Schmidt a. Magdeburg, Meyer a. Leipzig, Rath a. Wittwer.
- Goldner Ring:** Fr. Güttenstern. Grund a. Bernburg. Fr. Mühlenshof. Berthold a. Torgau. Fr. Rechnungsführer Kaiser u. Fr. Lithograph Tiemann a. Dresden. Die Hrren. Kaufm. Witter a. Stuttgart, Mölling u. Gem. a. Hamburg, Körner a. Magdeburg, Zimmermann a. Altenburg. Fr. Cangel-Nath Baumhach a. Richtenfels.
- Goldner Löwe:** Fr. Maschinenbau-Anstalts-Dir. Lehmann a. Berlin. Fr. Fischhändler Kaufmann a. Stuttgart. Die Hrren. Kaufm. Damm a. Cislefeld, Schmidt a. Bremen, Ermisch a. Weimar. Fr. Fabrik. Jordan a. Magdeburg. Fr. Antm. Herzog a. Posen. Fr. Bauwerk. Köller a. Berlin. Fr. Handelsm. Robisch a. Braunschwelg. Fr. Defon. Florstedt a. Kdnigsberg.
- Stadt Hamburg:** Die Hrren. Kaufm. Wimmers a. Cislefeld, Ciquimann u. Durpinage a. Berlin, Heintke m. Frau a. Sangerhausen. Fr. Rechnungs-Nath Köppl a. Berlin. Fr. Justizrath Reinhardt a. Breslau.
- Schwarzer Bär:** Fr. Buchhandl.-Beis. Klein a. Dresden. Fr. Defon. Rehsbaum a. Bottendorf.
- Drei Schwäne:** Fr. Dr. jur. Erckenberg a. Köthen. Fr. Kaufm. Eichhoff a. Raumburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrren. Kaufm. Hirst a. Aken, Bernthal a. Magdeburg, Bordingard a. Berlin. Die Hrren. Fabrikbes. Reilmann a. Bernburg, Galtzrau a. Altenburg. Fr. Lehrer Mohr a. Riechfeld.
- Magdeburger Bahnhof:** Fr. Hauptm. Gäbler a. Minden. Fr. Colleg.-Sekr. Stassfrenen a. Wiga. Die Hrren. Kaufm. Vichainhoff m. Diener a. Petersburg, Richter u. Herms a. Berlin, Herms a. Lugendorf. Frau Gutsbes. Behm m. Begleitung a. Meissenburg.

**Bekanntmachung.**

Die Personenpost von Lößbejün nach Halle wird vom 1. k. M. ab von Lößbejün um 6 Uhr früh abgefertigt und trifft um 8 Uhr 30 Min. Vormitt. in Halle ein.  
 Halle, den 15. Septbr. 1858.

**Königl. Post-Amt.  
 Tescha.**

Der zu 655 N° veranschlagte Neubau einer Scheune u. auf dem Schulgebäude zu Döblich soll am  
 Sonnabend den 25. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr  
 in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verungen werden. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen sind täglich in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr einzusehen.  
 Halle, den 15. September 1858.

**Der Königl. Bau-Inspector  
 Teubener.**

Bei der Bergmaterialien-Factorei auf der „Neuen Hütte“ bei Wimmelburg sollen

400 Ctr. gutes abgelagertes, 38 Grad schweres Kaps- oder Rüböl auf dem Wege der Submiffion unter nachstehenden Bedingungen angekauft werden.

- 1) Die Lieferung des Oels erfolgt frei Factorei, wird übernommen, wenn die Fasse gewogen und über das Reservoir geschafft sind.
- 2) Die Fasse werden sofort geleert, gewogen und dem Lieferanten zurückgegeben.
- 3) Nach erhaltenem Zuschlage muß die Anlieferung möglichst bald beginnen, und bis ult. Novbr. e. beendet sein.
- 4) Zahlung erfolgt nach erfüllter Lieferung in Cisleben gegen legale Quittung.
- 5) Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
- 6) Die Offerten sind entweder auf die ganzen 400 oder auch nur auf einen Theil derselben auszustellen, mit der Bezeichnung **Oel-lieferungs-offerte** an das königliche Bergamt in Cisleben abzugeben, welches zur Eröffnung derselben auf den 22. Septbr. c. Vormittags 10 Uhr in dem Sessionszimmer einen Termin anberaumt hat, in welchem

persönlich zu erscheinen Lieferungs-lustigen unbenommen bleibt.

7) Zuschlag erfolgt innerhalb der ersten sechs Tage und bleiben Interessenten so lange an ihre Offerten gebunden.

Mansfeld. gewerkschaftliche Materialien-Factorei.  
**C. Hahn.**

**Freiwilliger Verkauf in Cönnern.**

Das in Cönnern in der Predigasse belegene, Nr. 134 des Hypothekenbuches eingetragene, zu jedem Geschäft geeignete Wohnhaus nebst Garten, ferner 3 Flurromogen Acker, an deren Stelle ein in der Stadtbreite belegener Plan von 4 Magdeburger Morgen 14  $\square$  Ruthen getreten ist, sollen aus freier Hand durch Unterzeichneten

den 27. September  
 Nachmittags 3 Uhr

im Gasthose des Herrn Schoele meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Seeligmüller,  
 Rechts-Anwalt und Notar.

Um dem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu begegnen, daß die vom Herrn Ober-Con-  
sistorial-Rath, Prälat Dr. Zimmermann in Darmstadt am 29. August zum Jahres-  
fest des hiesigen Zweig-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung gehaltene Predigt dem Druck  
übergeben werden möchte, zeigen wir hierdurch vorläufig an, daß der Herr Prälat auf unsere  
besfallsige Bitte uns die Predigt gern überlassen, und daß solche in den nächsten Tagen  
im Verlag der J. F. Lippert'schen Buchhandlung erscheinen wird.

Der Preis derselben ist zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung auf  $\frac{2}{3}$  1/2 festgesetzt.  
Der Vorstand des hiesigen Zweig-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.



## Straßberg-Saynsche Berg- und Hütten- Gewerkschaft.

Seitens der Straßberg-Saynschen Berg- und Hütten-Gewerkschaft  
sind wir mit dem Verlaufe von Kur-Antheilen beauftragt worden.

Indem wir zur Beteiligung an diesem bereits in erfolgreichem Betriebe befindlichen Un-  
ternehmen einladen, bemerken wir gleichzeitig, daß Prospekte und Proben der auf den Gruben  
geforderten silberhaltigen Kupfer- und Bleierzze während der Geschäftskunden in unseren Com-  
toiren eingesehen werden können.

Halle, im September 1858.

H. F. Lehmann. Carl Rummel.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Kleine Wanderchronik von Julius Rodenberg. 2 Bände. 2 Thlr.

Inhalt: Burschenfahrten. Harz-Märchen. Ein althessischer Edelsitz. Eine Schaum-  
burger Bauernhochzeit. Helgoland. Wangerode. Das neue Greichen. Die kleine  
Melanie. Va banque! Ein Sommerleben in Wiesbaden. Der Kochbrunnen  
und seine Geister. Luftschlösser und Luftschlösser. Der Mittochball und die beiden Eblen  
aus Polen. Le jeu est fait! Rien ne va plus. Die Samstagsreunion. Die Ruine Sonnen-  
berg. — Elinor. London im Herbstnebel. Erlebnis und Betrachtungen. Poesie  
in London. Eine Wanderung im Regen und Nebel. Die Theater in London. Volksmuff  
und Straßenpoesie in London. Der Krystallpalast in Sydenham. Das Mädchen aus Seven-  
Dials. Herr von Joel. Der Banker von Lombardstreet. Die Deutschen in London.

### Erzählungen aus Niederachsen. Von Günther Nicol. 2 Bände. 2 Thlr.

Friedrich und Hannchen. Die blaue Blume. Der Meiseidige. Was der Bettler bei einem  
Besuche erzählte. Aus dem Dorfleben. Großvater und Enkel. Rosmarinblüthen.

### Erzgebirgische Geschichten. Von Elfried von Laura. 2 Bände. 2 Thlr.

Bretschneideritz. Die Fundgrube Vater Abraham. Der Gimpelkönig. Eine Häufersam-  
lie. Ein Sohn. Vater Joseph. Forsthaus und Huthaus.

Verlag von Carl Rümpler in Hannover.

## Für Forstmänner, Landwirthe, Handwerker u. Gewerbetreibende aller Art.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Maß, Gewicht und Münze

mit besonderer Beziehung auf das Königreich Hannover.

Von  
H. Burckhardt,

Königlich hannoverschem Forstdirector.

Inhalt: Maß und Gewicht des Königreichs Hannover. Längenmaß. Flä-  
chenmaß. Körpermaß. (Holzmaß. Holzohlen. Stein- und Braunkohlen. Torf. Steine.  
Erde. Streu. Rinde u.) Gewicht. Zahlwörter im Verkehr. — Maß und Gewicht  
anderer Staaten. Flüssigkeitsmaß. Gebrauchsbeispiele. Formeln. — Zusätze. Münze.  
Bildet auch die III. Abtheilung der Forstlichen Hülfsstafeln.

Gr. 8. Gehftet 16 Sgr. (20 Ngr.)

Carl Rümpler in Hannover.

Von den Erben des Mitte Juni c. hier ver-  
storbenen Buchbindermeisters und Ga-  
lanteriewaarenhändlers Adolph  
Egener mit der Regulirung des Nach-  
lasses desselben beauftragt und zu diesem Zwecke  
mit Vollmacht versehen, ersuche ich Alle, welche  
Ansprüche an diesen Nachlaß erheben wollen,  
ihre mit den etwaigen Belegen versehenen For-  
derungen, mögen sich dieselben auf zurück-  
zufordernde Gegenstände oder ge-  
schäftliche Guthaben beziehen, baldigst  
bei mir einzureichen.

Andererseits fordere ich alle Diejenigen,  
welche dem Verstorbenen etwas schuldeten, hier-  
durch auf, bei Vermeidung der Klage  
binnen 14 Tagen Zahlung an mich leisten  
zu wollen.

Carl Deichmann.

## Beachtenswerth für Buchbinder.

Das Buchbinderei- und Galanteriewaaren-  
Geschäft des verst. Adolph Egener, in  
bester Gegend der Stadt gelegen, soll mit dem  
gesamten Waarenvorrath und vollständigem  
Handwerkzeug unter vortheilhaften Bedingun-  
gen verkauft werden. Reflektanten erfahren  
das Nähere durch den Kaufmann Carl Deich-  
mann, Ober-Leipzigerstraße, hier.

Ein Gehilfing kann unter annehmbaren Be-  
dingungen sogleich oder zu Michaelis in die  
Lehre treten beim Pfannenschmidtmeister J.  
Polaschek, Becherhof Nr. 6.

## Das Wettiner Wochenblatt

nebst seinen Organen beginnt mit dem 1.  
October ein neues Quartal und können Neu-  
bestellungen durch die Post, unsere Boten und  
durch unsere Expeditionen gemacht werden.

Da sich dies Blatt in beinahe 200 Ortschaften  
Eingang verschafft hat, so finden Inserate wirk-  
samste Verbreitung. Unsere Expeditionen sind:  
in Gönnern bei H. A. F. Klingenberg,  
Löbju bei H. Krinik, Förbig bei H.  
Stelzner, Gerbstädt bei H. D. Pange,  
Altleben bei H. Meise, Schafstädt bei  
H. Fromme, Lauchstädt bei Hrn. Sekr.  
Gutke, Teutschenthal bei H. Seebach.

In meiner Buchdruckerei sind stets  
vorräthig: Rechnungen, Quittungen, Wechsel,  
alle Sorten Geschäfts-Formulare, gerichtliche  
Form., Tabellen für Landwirthe. Visiten- u.  
andere Arten Karten, so wie alle anderen  
Druckarbeiten werden sauber und billig gese-  
fertigt. — Auch suche ich unter billigen Bedin-  
gungen einen Schriftsetzer-Geprilng, der zugleich  
Unterricht im Englischen und Französischen gra-  
tis erhält.

Wettin.

Bruno Knauff.

Gute englische Schmiede-  
Nusskohlen werden zeitge-  
mäß billig verkauft zu Beuch-  
litz a/Saale. Näheres daselbst  
bei Schönleiter, Schmiedemstr.

Zwei gute Zughunde hat zu verkaufen  
Faust in Brachwitz.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Im Verlage von Carl Fr. Fleischer  
in Leipzig erschien so eben und ist zu haben:

## Der praktische Feuermann.

Eine Anweisung zur

Herstellung jeder Art Feuerungsanlagen

mit einer

Ersparniß von 25—50% an Brenn-

material

bei weniger

Veränderung der bestehenden Objecte,

bewährt an 418 bei jedem praktischen Betriebe  
in allen deutschen Staaten vom Verfasser selbst  
ausgeführten Heizanlagen, über Verbesserung-  
anlagen der Glüh-, Schmelz- und  
Kalkiniröfen, sowie eine gründliche Ver-  
handlung über Rauchverbrennung, Be-  
seitigung des Rauches in Häusern, Verbess-  
erung der Schornsteine, Auszug der  
faulen Luft aus Kellern, und ein Gutachten  
über die Leistungen aller gebräuchlichen Dampf-  
kessel Dargestellt in 36 Zeichnungen nebst  
den nöthigen Grund- und Querschnitten im  
Maßstabe von 1 zu 36 der natürlichen Größe  
auf 12 lithographirten Tafeln,  
herausgegeben

von dem Architekten J. Schwab.

Preis 5 Thaler.

Der Verfasser dieses Werkes, über dessen  
Feuerungssystem die renomirtesten Firmen  
Deutschlands seit 6 Jahren die höchsten Refe-  
rate öffentlich bewahrheiteten, bietet in dieser  
Schrift, ohne Vorbehalt eines Geheimnisses,  
allen Gewerbetreibenden die Mittel, sich durch  
Anwendung seines Systemes, die anerkannt  
besten Feuerungen zu verschaffen und somit al-  
ler der Vortheile theilhaftig zu werden, welche  
sich bei Anwendung selbst des schlechtesten  
Brennstoffes, durch eine vollkommen gute Ver-  
brennung derselben, eine rasche Erzeugung an-  
haltend hoher Dampfspannung, durch Erbauung  
billigerer und zweckmäßigerer Schornsteine,  
nebst vielen anderen, bei jedem Betriebe zu er-  
reichenden Vortheilen, herausstellen. Durch die  
Einfachheit und leicht faßliche Darstellung ist  
es jedem Bauverkündigen möglich darnach zu  
arbeiten und ist derartige Verbesserung, bei  
den bereits bestehenden Objecten, jenach, in ei-  
nem bis 3 Tagen hergestellbar.

Offene Stellen. Mehrere praktische, er-  
fahrene und gut empfohlene Oekonomie-Ver-  
walter sind unter guten Bedingungen zu pla-  
ciren. Bauauftrag: A. Rüdiger in Leip-  
zig, H. Fleischerstraße Nr. 23. Briefe franco.

Wegen Räumung des Ladens sollen bis zum  
1. October die noch vorhandenen Waaren, als:  
Bänder, Blumen, Seidereien, Leinwand,  
Mantillen, circa 10 Dbd. Oberhemden u.,  
billigst abgegeben werden.

Isidor Rachmann, Markt 15.

Ein gut gehaltenes Pianoforte für 40 R  
zu verkaufen Klausthor-Vorstadt Nr. 8, eine  
Treppe hoch.

Fahrtgelegenheit während der Messe alle  
Nachmittag 1 Uhr von Halle nach Eisenb.  
Mertzig, am Bahnhof.

Eine milchende Eselin, 5 Jahr alt (das  
Fohlen 14 Tage alt), steht zum Verkauf in  
Eisenb. Nr. 683.

Ein Pferd, fünf Jahr alt, sehr  
gut zu reiten und zu fahren, ist  
großer Schlamm Nr. 6 zu verkaufen.

Zum Brunnenfeste in Dürrenberg  
Sonntag und Montag, den 19. u. 20. Septbr.,  
lade ich freundlichst ein. Für gute Speisen  
und ein feines Köpfchen echt Dresdener  
Felschöpfchen ist bestens gesorgt.

Vorbis b. Dürrenberg.

Jr. Stoye, Gastwirth.

Der Mad. C. C. Sch. geb. W. zu ih-  
rem heutigen Geburtsstage gratulirt Curico.  
Halle, d. 17. Sept. 1858.

## Marktberichte.

Halle, den 18. September.

Bei höchst unbedeutender Zufuhr von Getreide ist heute  
begehrt: Weizen 72—77 7/8  $\frac{1}{2}$ , Roggen 50—53—  
54  $\frac{1}{2}$ , Gerste 45—47—48  $\frac{1}{2}$ , Hafer 30—35  $\frac{1}{2}$ .

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 217.

Halle, Freitag den 17. September  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Appellationsgerichts-Rath Peter Franz Reichen Speyger in Coblenz zum Overtribunals-Rath zu ernennen. — Der Rechtsanwält und Notar Schlüter zu Heiligenstadt ist, unter Beilegung des Notariats für das Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, als Rechtsanwält an das Kreisgericht zu Bochum, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bitten, versetzt. — Der bisherige Privat-Dozent Dr. E. H. noch hier selbst ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt; am Gymnasium zu Salzwehel ist die Anstellung des Schulamtskandidaten Dr. Steinhart als ordentlicher Lehrer genehmigt.

Ihre Majestäten der König und die Königin empfangen vorgestern Mittag auf Schloß Sanssouci den Besuch der Prinzessin Friedrich Wilhelm und ihres Bruders des Prinzen Alfred von Großbritannien. Der Prinz trug die Uniform eines Britischen Midshipman.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen kehrt, nach den aus Bregenz hier eingegangenen Nachrichten, mit seiner Begleitung am Sonntag früh aus der Provinz Schlesien hierher zurück, wird aber schon an demselben Abend nach Hannover reisen und von dort, so weit bis jetzt bestimmt, am 22. in Berlin wieder eintreffen. Nach einem Berichte der „N. Pr. Ztg.“ über die schlesischen Manöver ist es dort zum ersten Male offiziell ausgesprochen worden, daß der Prinz von Preußen sich nach Warschau begeben wird, wenn derselbe von dem Manöver des 10. deutschen Bundeskorps in Hannover zurückkehrt.

Die „Berliner Revue“ schreibt: Se. Majestät der König wird gegenwärtig ausschließlich vom Regiments-Arzt Dr. Böger behandelt, und soll dieser Arzt die Strenge der bisherigen Diäten etwas gemildert haben. Die Rückkehr der früheren Leibärzte des Königs in ihre bisherige Stellung wird behauptet, indessen scheint es doch, daß dies erst nach erfolgter Feststellung der Regierungsverhältnisse geschehen werde; wenigstens soll man die Rückkehr des Dr. Schönlein nicht vor Mitte October erwarten.

Se. Majestät der König — schreibt man der „Magd. Ztg.“ — wird den Winter in Como verbringen und in einigen Wochen dahin abreisen. Dieser Aufenthalt im Süden war schon in Tegernsee beschlossen und es fehlte wenig daran, daß der Hof sich unmittelbar von Tegernsee nach Como begab. Der König äußerte aber den Wunsch zuvor nach Sanssouci zurückzukehren. Die Ansicht über sein Befinden hat sich inzwischen so fest begründet, daß statt der üblichen Verlängerung der Stellvertretung (die vielfach der Wahlen wegen gewünscht wurde) die Herstellung eines Definitivums unausweichlich erschien, sofern von einer wirklichen und endgültigen Regelung der Sache überhaupt gesprochen werden kann; denn welche Vollmacht auch dem Prinzen von Preußen übertragen werden mag, stets wird dem Könige für den Fall seiner Genesung der Wiedereintritt in die Ausübung seiner souveränen Rechte offen erhalten werden, mag die Zwischenzeit durch eine Regentschaft, Mitregentschaft oder irgend welche andere, bisher noch namenlose Form der Ausübung der Regierungsgewalt ausgefüllt werden. Was die Regentschaft anlangt, so hört man in betreffenden Kreisen den Artikel 56. der Verfassungsurkunde in folgender Weise deuten: sie wird von dem der Krone am nächsten stehenden Agnaten „übernommen“, weil der dauernd verhinderte König nicht nur verhindert ist selbst zu regieren, sondern auch verhindert ist eine Aufforderung an die Erben des Thrones zu richten, statt seiner zu regieren. So lange er noch zu einer solchen Aufforderung fähig ist, ist die vollkommene Verhinderung noch nicht eingetreten; mithin darf von Regentschaft bei uns nicht die Rede sein, weil der Prinz durch den König die ausdrückliche Aufforderung erhalten soll, statt seiner für unbestimmte Zeit die volle Regierungsgewalt auszuüben. Ob für diese Stellung ein neuer Ausdruck gesucht werden wird, wissen wir nicht, wie denn überhaupt nur Gerüchte über das Resultat der Verhandlungen circuliren, die, wie man sagt, durch den Ministerpräsidenten zwischen Ihrer Majestät der Königin und dem Prinzen von



Preußen, daß der Prinz die länger fortführen wolle und Bruders auch nicht könne, eise eingebrungen; ihr folgt werde den alten Landtag im beide leisten — wenn nämlich angegebenen Art zu Stande

hirt: Die endliche Entscheidung der Regierung set. Es überwiegt die Unbestimmter Form, etwa bis hinderung des Königs, nieder-

laut des Ministertalbescheides Preußen am 23. April d. J. kstät dem Präsidenten des denkmals für den Frei-

heimen Legationsrathe Freigeige mit etwa 1000 und hren v. Stein zu errichtende Denksfrage, daß des Königs Majestät ein entprechendes, auf Staats-

en. Vorher aber oder wenigstens in allerhöchsten Willensmeinung die gefast werden, des hochseligen Königen segnerdeihen Begleitung würdeder Werte werden unverzüglich bedingt hierüber bei in der Jung des Centralvereins seine Ertisigkeit darzulegen die allerhöchsten der Mitglieder beifallen zur Förderung des Denkmals in den Provinzen v. Stein zu verbindende Denkmals in Anspruch zu nehmen. Für diesen Fall behalte ich mir eine weitere Mittheilung ergeben vor. R. R. Nr. 1694.

Berlin, den 28. August 1858. (unterz.) Rantkeuffel.

Wie man hört, beziehen sich, zufolge einer dem Centralvereine seitdem zugekommenen vertraulichen Mittheilung, diejenigen „patriotischen Bestrebungen der Mitglieder des Vereins“, welche nach Inhalt obigen Bescheides demnächst zur Förderung des Denkmals in Anspruch genommen werden sollen, insbesondere auf die von dem Centralvereine angebotene Sammlung von Geldebeiträgen, deren Fortgange somit ein Hindernis nicht in den Weg treten dürfte. Die Mitglieder des Centralcomitès sind: Ehrenpräsident Alexander v. Humboldt, v. Patow, Georg Keimer, v. Gruner, v. Bethmann-Hollweg, Perk, Lette, Mathis, Brülllein und Mendelssohn (Schatzmeister) — Berlin; Lenné — Mark Brandenburg; Graf v. Schwerin-Pugars, Kruse, Hering — Pommern; Dierburggraf v. Brünneck, R. v. Auerswald, v. Sauten, Graf zu Dohna: Finkenfein — Preußen; Naumann, v. Sönger — Posen; Molinari, Graf York v. Wartenburg — Schlesien; Haselbach, Degenfoll — Sachsen; v. Bockum-Dolffs, Friedrich Hartort — Westfalen; Diergardt, Graf v. Fürstenberg-Stammheim, v. Wittgenstein — Rheinland. Der Geschäftsauschuß besteht aus v. Patow, erstem, und Perk, zweitem Vorsitzenden; Lette, erstem, und v. Gruner, zweitem Schriftführer.

Die berliner Zeitungen erwähnen ganz kurz einer im neuesten Zufuhrministerialblatt enthaltenen Entscheidung des Prinzen von Preußen, als Stellvertreters des Königs, wonach Verwandte in auf- und absteigender Linie nicht mehr verpflichtet sein sollen, für die Haft- und Verpflegungskosten gerichtlicher Gefangener, bei deren eigenem Unvermögen, aufzukommen. Diese Entscheidung ist überaus wichtig. Tausende und aber Tausende haben unter dieser Verpflichtung bisher schwer geliebt. Der redliche Vater ist ja nicht sicher, einen ungerathenen Sohn zu erziehen u. Die betreffende neueste königliche Verordnung, aus Baden-Baden, den 7. Juli datirt, wird um so wohlthätiger sein, als sie auch insofern rückwirkend ist, daß sie zugleich die Niederschlagung noch nicht gezahlter Kosten und die Lösung derselben, wenn sie auf Grundstücke eingetragen sind, verfügt.